

nungslos der Heimat zu. Die Buben auf den Straßen aber sangen: „Ritter ohne Schwert, Reiter ohne Pferd, Flüchtling ohne Schuh, nirgends Raft und Ruh. So hat sie Gott geschlagen mit Mann und Roß und Wagen,“ und hinter ihnen gellte der höhrende Ruf: „Die Kosaken sind da!“ Dann kam in die flüchtige Masse eine Bewegung des Schreckens, und schneller wankten sie zum Tore hinaus.

160. Freiherr vom Stein.

Paul Wagner.

Handschriftlich von dem Verfasser.

Am Abend des 10. Juni 1814 waren die Einwohner des kleinen Fleckens Nassau an der Lahn in freudigster Erregung. Die Häuser waren geschmückt, die Fenster erleuchtet, auf der Straße stand wartend der Landsturm aufmarschiert. Lauter Jubel erscholl, und die Glocken begannen zu läuten, als vom Rhein herkommend ein Reisender zu kurzer Raft hier Einkehr hielt. Es war ein Mann in vorgeschrittenen Jahren, von mittlerer Größe und kräftiger, breitschulteriger Gestalt mit einem Haupte, dessen schöne, gewölbte Stirn und dessen wunderbar blühende Augen Geist und Klugheit nicht minder als einen eisernen Willen verrieten. Ihm galt der Jubel der Nassauer, die in ihm ihren weltberühmten Landsmann begrüßten, den Reichsfreiherrn Heinrich Karl Friedrich vom Stein. In Nassau 1757 geboren, hatte er hier seine Jugend verlebt und war nun nach schwerer, sturmbewegter Zeit gekommen, um in dem Schlosse seiner Väter, das er sieben Jahre nicht betreten hatte, Umschau zu halten. Heute steht sein Denkmal in weißem Marmor auf halber Höhe des Berges, der Nassau gegenüber schroff zur Lahn abfällt, nah der Stelle, wo einst „Burg Stein“, der Stammsitz seiner Ahnen, stand. Als dieses Denkmal, das ihm das ganze Deutschland errichtet hatte, enthüllt wurde, war der vornehmste unter den vielen deutschen Männern, die in das Lahntal gekommen waren, Steins Andenken zu ehren, König Wilhelm I. von Preußen, auf dem, als er noch ein Knabe war, das Auge des Reichsfreiherrn wohl manchmal geruht haben mochte. Hätte er doch ahnen können, daß es diesem Knaben beschieden war, einst die Krone des neu geeinten Deutschen Reiches auf seinem Haupte zu tragen!